



Mitteilungen

des Vereines der Naturfreunde in Mödling vom Jahre 1877

Vereinsanschrift: 2340 MÖDLING, POSTFACH 10

Vereinshäuser mit ganzjähriger Bewirtschaftung: Anningerhaus und Waldrast „Krauste Linde“ an der Anningerstraße · Bankverbindungen: PSK-Kto. 737 4643, Volksbank Mödling Kto. 3019189, Zentralsparkasse Alt-Mödling, Kto. 630 060 002, Die Erste österr. Spar-Casse Kto. 098-01340.

Mödling, im April 1988

Einladung zur Hauptversammlung 1988

Samstag, den 23. April 1988, findet am Anninger-Schutzhaus die Hauptversammlung 1988 statt.

Beginn: 15.00 Uhr.

Sollte um diese Zeit die Mindestzahl von 40 Mitgliedern nicht anwesend sein, findet um 15.30 Uhr eine neue Hauptversammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, die ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlußfähig ist.

Um gehbehinderten oder älteren Mitgliedern die Teilnahme an unserer Hauptversammlung zu ermöglichen, steht für diese Mitglieder um 14.30 Uhr ein Volkswagenbus beim Brunnen vor dem Parkplatz Prießnitztal bereit.

TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht des Obmannes
3. Vorlage des Rechnungsabschlusses
4. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes
5. Mitgliedsbeitrag für 1989
6. Ehrung langjähriger Vereinsmitglieder
7. Beschlußfassung über vorliegende Anträge
8. Neuwahl der Vereinsleitung
9. Ansprache des neu gewählten Obmannes
10. Allfälliges

Anträge der Mitglieder müssen 8 Tage vor der Hauptversammlung schriftlich beim Vereinsvorstand eingebracht werden.

Der Vereinsvorstand bei der Arbeit



Machen Sie am
23. April 1988
einen
Frühlingsausflug
zum
Anninger-
Schutzhaus
um an unserer
Hauptversammlung
teilzunehmen.



Dem Umweltschutz dienen, sich an der Natur erfreuen!

Liebe Vereinsmitglieder!
Geschätzte Gönner des Vereines!

Der Tätigkeitsbericht 1987 stand unter der Devise „Für Wachstum und Gedeihen des traditionsreichen Vereines“. Mein diesjähriger Bericht basiert auf verschiedenen Maßnahmen, die 1988 gesetzt werden müssen, mit dem Ziel „Dem Umweltschutz dienen, sich an der Natur erfreuen“.

Im Sommer 1987 fand die behördliche Verhandlung mit der Bezirkshauptmannschaft Mödling hinsichtlich der Kabellegung zur Elektrifizierung der Waldrast „Krauste Linde“ statt. Damit wurde der erste Schritt dahingehend gesetzt, das Schutzhaus mit umweltfreundlicher Energie auszustatten.

Die Wiener Stadt-E-Werke haben anlässlich ihres 75jährigen Betriebsjubiläums das Angebot gemacht, die Kabellieferung und Kabelverlegung dem Verein kostenlos beizustellen, wofür wir aufrichtig Dank sagen. Ich möchte aber darauf hinweisen, daß zur Verwirklichung dieses Großvorhabens auf den Verein ein nicht zu unterschätzender finanzieller Aufwand zukommt. Es sind Erdaushubarbeiten in einer Länge von mehr als 2 Kilometern, beginnend vom Sender am Anninger, entlang der Anningerstraße bis zur Krausten Linde zu tätigen. Der zum Teil steinige Boden erschwert diese Arbeiten wesentlich. Neben den Erdaushubarbeiten fallen Leistungen technischer Natur an, so daß mit einem Gesamtaufwand von S 700.000,- gerechnet werden muß.

Mit der Elektrifizierung der „Krausten Linde“ kann der behördlichen Vorschreibung einer „Vollbiologischen Kläranlage“ Folge geleistet werden. Diese Maßnahme schlägt sich mit ca. S 500.000,- zu Buche. Ich möchte besonders darauf verweisen, daß mit Fertigstellung beider Projekte unser Verein beispielgebend dem Umweltschutz dienlich ist. Der Vereinsvorstand ist bei Bund, Land und den Anningergemeinden um Subventionen und günstige Kredite vorstellig geworden, um die anfallenden Kosten tragen zu können.

Nicht aufgehoben, sondern vorübergehend aufgeschoben mußte der Ausbau des Saales der Krausten Linde werden. Es besteht aber die berechtigte Hoffnung und Absicht, daß auch dieses Vorhaben ehest verwirklicht wird.

Mit Freude darf ich an die „Anningerwarten-Wanderung“ vom 26. 10. 87 erinnern, die in jeder Hinsicht als gesellige

und vereinsfördernde Veranstaltung bezeichnet werden kann.

Für das vor uns liegende Vereinsjahr ist wieder an eine gemeinsame Wanderung gedacht. Die Fertigstellung des Projektes „Stromversorgung für die Krauste Linde“ soll festlich begangen werden. In weiteren Aktionen soll einmal mehr der gesellschaftliche Wert unseres Vereines gepflegt werden.

Die Pächterfamilien unserer Schutzhütten begehen Jubiläen. Die Familien Kaltenecker – Weiss betreuen seit 40 Jahren die Waldrast „Krauste Linde“, die Familie List bewirtschaftet seit 25 Jahren das „Anningerschutzhaus“. Heribert List tritt mit Jahresmitte aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand. Ich möchte den Pächterfamilien beider Schutzhäuser für die jahrzehntelange Arbeit und für die erwiesene Loyalität namens unseres Vereines herzlich danken.

Liebe Anningerfreunde, ich bitte in Ihrem Freundeskreis für unseren Verein Mitglieder zu werben und lade erneut die anderen Mödlinger Vereine ein, Gäste unserer Schutzhäuser zu werden.

Wir wollen das Angebot des Anningers, uns an seiner schönen Landschaft erfreuen zu können, immer wieder gerne annehmen!

Wir bieten unseren Hausberg gerne allen Freunden der Natur als Naherholungsgebiet im Raume Wien an.

Baurat h. c.
Arch. Dipl.-Ing. Hans Podivin
Obmann



Mitteilung des Kassiers

Der Mitgliedsbeitrag für Hauptmitglieder bleibt mit S 100,- und für Anschluß-(Familien-)Mitglieder mit S 30,- jährlich unverändert. Es wird noch einmal darauf hingewiesen, daß dieser Betrag sowohl zum Bezug der Jahresmarke der Bergsteigervereinigung als auch der Marke des Verbandes alpiner Vereine Österreichs (VAVÖ) berechtigt.

Für alle jene Vereinsmitglieder, die mit ihrem Mitgliedsbeitrag im Rückstand sind, liegt ein Erlagschein mit dem ausgewiesenen Rückstand bei. Alle Einzahlungen bis zum 8. April sind berücksichtigt. Ich bitte um baldige Einzahlung der noch offenen Mitgliedsbeiträge.

Waltraut Burger
Kassier

Machen Sie
den Sprung zu
Ihrer VOLKSBANK



Mit Geschäftsstellen in Stadt und Bezirk Mödling.

Emmerich Kaltenecker geb. 17. Januar 1907, AH 1962-63

40 Jahre Pächter „Krauste Linde“



Im Jahre 1948 übernahmen Emmerich und Christine Kaltenecker, nachdem sie kurzfristig das Anningerhaus betreuten, die Waldrast „Krauste Linde“ und bewirtschaften nun schon 40 Jahre dieses Schutzhaus des „Vereines der Naturfreunde in Mödling vom Jahre 1877“.

Die ersten Jahre waren äußerst mühsam. es fehlte an allem. Die raren Lebensmittel und übrigen Erfordernisse mußten im Rucksack zur Hütte geschleppt werden, während die Getränkezusteller mit ihren Fuhrwerken die Wasserversorgung übernahmen. Sowjetische Besatzungssoldaten rundeten das Bild der Nachkriegszeit entsprechend ab. Trotz allem wurden Wanderer und Gäste, wenn auch nur aus Blechtellern, mit Suppe und einfachen Speisen versorgt, ebenso konnte deren Durst einigermaßen gestillt werden.

Mit dem Staatsvertrag besserte sich die wirtschaftliche Lage und es ging auch bei „Kaltenecker“ aufwärts.

1957 erwarben die Pächter ein Moped, ab 1960 erleichterte ein Auto deren Arbeit.

Viele Stammgäste aus Mödling und Umgebung, zahlreiche Schulklassen und vor allem viele „360-er Gäste“ aus Wien sorgten für regen Betrieb. Alle Einkehrgäste erfreuten sich an der bis heute bekannten guten Küche. 1962–1963 wurde von den Wirtsleuten abermals das Anningerschutzhaus vorübergehend mitbetreut. 1974 übernahm die Tochter Helga, verheiratete Weiss, den Pachtbetrieb. Emmerich und Christine Kaltenecker blieben dem Hause in Küche und Schank, gemeinsam mit Emmerich jun., treu.

Mit Stolz können die Familien Kaltenecker-Weiss darauf hinweisen, daß während des Umbaues der „Krausten Linde“ in den Jahren 1974–1977 die Gästebetreuung klaglos funktionierte. Seit diesem Umbau und der Fertigstel-

lung einer eigenen Wasserleitung stellt sich die Waldrast als zeitgemäßer Betrieb dar.

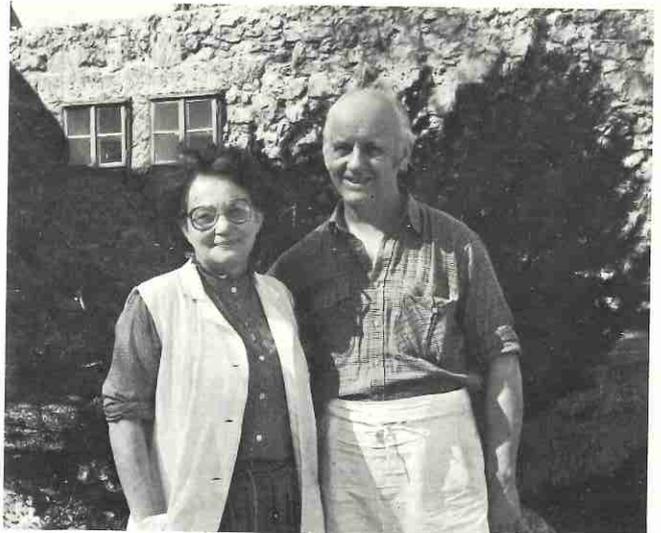
Die Familien Kaltenecker-Weiss tragen nun schon 40 Jahre durch Arbeit, Fleiß und Redlichkeit dazu bei, dem Naturliebhaber, Anningerfreund und Wanderer eine liebenswerte Einkehr anzubieten.

25 Jahre Pächter des „Anningerschutzhauses“

Ein Vierteljahrhundert betreuen Heribert und Margareta List das „Anningerschutzhaus“ des „Vereines der Naturfreunde in Mödling vom Jahre 1877“.

Das Pächterehepaar übernahm im Jahre 1963 ein Schutzhaus, das bei weitem nicht die heutige Größe besaß. Vieler Stunden Fleißes und handwerklichen Könnens bedurfte es, das Anningerschutzhaus auf den derzeitigen Stand zu bringen. Es sei daran erinnert, daß der „Bärenlochsaa!“, der Erkerraum und die Terrasse dank der tätigen Mithilfe des Pächters und seiner Verwandten in den sechziger Jahren geschaffen werden konnten. 1977 begann der Verein mit dem großen Ausbau und der räumlichen Ausgestaltung des Schutzhauses, 1982 wurden beide Vorhaben zum Abschluß gebracht. Wieder waren die Pächter bereit, hilfreich Hand anzulegen.

Vieles wäre erwähnenswert, um die Tätigkeiten eines Hüttenwirtes darzustellen und zu würdigen, unabhängig davon, um welches der beiden Schutzhäuser es sich handelt. Beim Anningerschutzhaus sind vor allem der Einkaufsweg, der beschwerliche Schulweg für die Pächterkinder, die notwendigen Holzarbeiten und die Schneeräumung der Anningerstraße bis zur „Krausten Linde“ zu erwähnen. Die schönste Würdigung für einen Pächter ist jedoch die Zufriedenheit der Gäste.



Gestatten: Universalbank.

Wir bieten Ihnen umfassenden Bankservice. Egal, ob Sie ertragreich anlegen wollen oder sich für einen unserer günstigen Kredite interessieren – wir haben für jeden privaten und geschäftlichen Wunsch das richtige Angebot.

Kommen Sie zu uns.

Wir beraten Sie gerne in allen finanziellen Angelegenheiten.

Reden Sie mit uns. Rechnen Sie mit uns.



**ZENTRALSPARKASSE
UND KOMMERZIALBANK**

AUSZUG

aus dem Buch „Von Gestern und Ehegestern“ (Gesammelte Aufsätze aus „Mödlings Vergangenheit“), von Robert Eder.
Robert Eder war von 1903–1909 Obmann unseres Vereines.

Die Gedenktafel für die Kaiserin Elisabeth im Anningererhüttenhaus.

Das Anningererhüttenhaus, das in der obersten Mulde des nach Gaaden hinabführenden Buchbrunnentales stand, wurde am 30. Oktober 1910 ein Raub der Flammen. Heute steht ein großes, schönes Anningererhüttenhaus beim dreieckigen Stein des Anningerplateaus, wo sich eine herrliche Aussicht von den Lilienfelder Alpen über den Wiener Wald bis Wien erschließt. Es bietet den Freunden der Natur aus nah und fern eine vorzügliche Bewirtung. Aber „alte Liebe rostet nicht“, und so mancher der ehemaligen Anningererhüttenhausbesucher denkt mit Wehmut an das abgebrannte Bergwirthshaus inmitten des stillen Hochwaldes, welches so anmutig und gemüthsberuhigend gelegen gewesen ist.

Im Jahre 1878 eröffnete der Verein die erste Anningerhütte, die aber vorläufig nur für eine Sommervirtschaft, noch ohne Herd, eingerichtet war. Erst im Jahre 1884 kam letzterer hinzu. Im Jahre 1895 wurde das sogenannte Jagdzimmer angebaut. Nun konnte das Haus auch im Winter bewirtschaftet werden. Im Frühjahr 1896 wurde die alte Gaststube umgebaut und heizbar gemacht, das Jagdzimmer war mittlerweile zur Wohnung des Wächters adaptiert. Eine Originalität der neuen Gaststube war die gelegentliche Austapezierung mit mehr als 6000 Ansichtskarten. Am 3. Juli 1898 war auf dem Eschenkogel die 25 Meter hohe Kaiserjubiläumswarte eröffnet worden. Im Jahre 1903 wird das Anningererhüttenhaus durch einen geräumigen Speisesaal erweitert.

Das alte gemütliche Gastzimmer zierten zwei mächtige Bilder des Großglockners und Ortlers, dann befand sich daselbst ein geschnitztes

Rahmengebilde für die Porträte jener verstorbenen Ausschussmitglieder des Vereines, die sich um diesen besondere Verdienste erworben hatten, zur fortbauenden Ehrung derselben, und im Jahre 1893 wurde in diesem Raume die Gedenktafel für Kaiserin Elisabeth, die leider auch ein Raub der Flammen geworden, eingefügt.

Weiland Kaiserin Elisabeth besuchte zweimal das Anningererhüttenhaus. Das erstemal, als es noch eine kleine Blockhütte war. Bei dem Buchbrunnen sitzend, ließ sie sich ein Glas Milch geben und da es ihr so gut mundete, ließ sie sich die Kuh zeigen und am nächsten Tage wurde diese für ihre Melkerei in Schönbrunn erstanden. Am 17. Mai 1893 bestieg Kaiserin Elisabeth in Begleitung einer Hofdame wiederum den Anninger. Am Mödlinger Bahnhof hatte sie den dort postierten Dienstmann als Führer gemietet, mit dem sie sich in ihrer bekannten leutseligen Weise während des Aufstieges unterhielt. Der Dienstmann hatte keine Ahnung, welche hohe Dame er führte; ebensowenig ahnten die Wächterleute, wem sie die Milch kredenzten. Erst später sollten sie erfahren, wer der hohe Gast gewesen. Zur Erinnerung an dieses Ereignis hat der Verein der Naturfreunde die Gedenktafel errichten lassen, die am 19. November 1905 um 10 Uhr vormittags in feierlicher Weise enthüllt wurde. An der Festfeier nahmen der k. k. Bezirkshauptmann Otto Breyer, eine Deputation des Lehr- und Verwaltungskörpers der k. k. Technischen Militärakademie, der Sektionen und Tischgesellschaften und zahlreiche andere Erschienenen teil. Direktor Dr. Gannersdorfer erörterte in einer Festrede den hohen Anlaß der Feier in so zu Herzen sprechender Weise, daß manches Auge der andächtig Lauschenden in Erinnerung an die verewigte Kaiserin feucht wurde.

Langjährige Mitglieder werden ausgezeichnet

Bei der Jahreshauptversammlung am 23. April 1988 werden wieder treue Vereinsmitglieder geehrt.

Das Goldene Vereinsabzeichen für 35jährige Mitgliedschaft erhalten:

Luise Bockberger, Neu-Guntramtsdorf
Ing. Ernst Cap, Ma. Enzersdorf
Hans und Hedwig Hoza, Mödling
Anton und Irene Jonak, Mödling
Prof. D. I. Kindermann, Mödling
Johanna Matzner, Mödling

Min.-Rat Hans Schweinberger, Mödling
OSR Dir. Johann Stur, Wr. Neudorf

Das Silberne Vereinsabzeichen für 25jährige Mitgliedschaft erhalten:

Hans Kraiczier, Ma. Enzersdorf
Anton und Helga Mayerhofer, Mödling

ÖBB-Bergsteigermarke – ÖBB-Umweltticket

Lt. Rundschreiben der „Österr. Bergsteigervereinerung“ vom 16. 11. 1987 gibt es die ÖBB-Berechtigungsmarke für Bergsteiger nicht mehr. Die Österr. Bundesbahnen sehen sich außerstande, weiterhin an Mitglieder alpiner Vereine eine 25%ige Fahrpreisermäßigung zu gewähren. Als Äquivalent gibt es im Zuge der mit 1. 1. 1988 erfolgten Tarifreform das neue Tarifangebot „Umweltticket“. Das „Umweltticket“ bietet bei Bezahlung einer Grundgebühr von **S 990,- eine 50%ige Fahrpreisermäßigung.**

Die 50%ige Fahrpreisermäßigung „Umweltticket“ wird jedem gewährt, der im Besitz eines Halbpriis-Passes, versehen mit der gültigen S 990,- Berechtigungsmarke, ist. Die **Berechtigungsmarke gilt grundsätzlich ein Jahr.**

Halbpriis-Paß und Berechtigungsmarke sind bei allen Bahnhöfen und Verkaufsstellen des Österr. Verkehrsbüros erhältlich.

DIE ERSTE

österreichische Spar-Casse – Bank 2340 Mödling, Hauptstraße 40, Telefon 0 22 36/26 8 26